

Ein Word-Aholic auf unfreiwilligem Entzug

Sex, Geld und Erleuchtung: Kabarettistin Barbara Weinzierl bekämpft im Magazin 3 die Pandemie mit Humor

Von Katharina Stockhammer

Bad Reichenhall. Es ist immer noch eine außerordentlich schwierige Zeit für die Kulturbranche. Die Pandemie schränkt nach wie vor die Möglichkeiten der Veranstalter mit strengen Regeln ein und viele Künstlerinnen und Künstler stehen inzwischen vor den Trümmern ihres Berufslebens. Barbara Weinzierl, gebürtige Klagenfurterin, Tochter des berühmten österreichischen Mimik Kurt Weinzierl, weiß ein Lied davon zu singen wie sie im Gespräch mit der Heimatzeitung vor ihrem Debüt in der Alten Saline verrät.

Die Schauspielerin steht nicht nur als Kabarettistin auf den Kleinkunsth Bühnen des Landes oder vor der Fernsehkamera, sie ist auch als Kreativcoach für Laienschauspieler und angehende Bühnendarsteller freischaffend tätig. „Viele Monate hatte ich praktisch keine Arbeit, da Auftritte und Seminare nicht stattfinden durften“, erzählt sie.

Sie führt ihre Einkäufe aus dem Dessous-Laden vor

Nun gehe es langsam wieder los, doch nicht jedes Veranstaltungshaus sei schon bereit, unter den eingeschränkten Bedingungen zu öffnen. Umso dankbarer sei sie, im Magazin 3 trotz der recht überschaubaren Zuschauerzahl auftreten zu können. Begleitet wird die vielseitige Künstlerin von Oliver Kübrich, der nicht nur als moralische Unterstützung mit dabei ist. Normalerweise lebt das Büh-



Oliver Kübrich begleitet die Künstlerin, die auf der Bühne in verschiedene Rollen schlüpft.

nenprogramm von Barbara Weinzierl von der Interaktion mit dem Publikum, doch in einer Zeit, da zwischenmenschlicher Abstand das Gebot der Stunde ist, empfiehlt es sich, einen Kollegen an der Seite zu haben.

„Wir müssen reden! Sex, Geld und Erleuchtung 3.0“ heißt das aktuelle Weinzierl-Programm. Es sei

schrecklich für sie, dass weiterhin jede Menge Wörter-Input in ihr Gehirn eindringe, aber wegen Corona fast nichts mehr herausströmen dürfe. Sie bezeichnet sich als Word-Aholic auf Entzug, dennoch sprudelt es sogleich aus ihr heraus. Mit viel Selbstironie beschreibt sie schnatternd ihre

Shoppingtour durch Bad Reichenhall und führt ihre Einkäufe aus dem Dessous-Laden vor. „So ein Mieder von Triumph drückt das Fett bis in den Strumpf“, erklärt sie, während sie sich allerlei Fummel anzieht. „Die Knitterbluse lenkt herrlich vom Gesicht ab“, meint sie.

Und weil auf dem Weg vom Mauerblümchen zur Sexgöttin in acht Schritten der Sport an Nummer eins steht, legt sie zusammen mit Oliver Kübrich eine heiße Zumba-Einlage aufs Parkett. Dass Frauen immer sexy sein müssten, stört die Wahlmünchnerin sehr. Wozu gibt es eine MeToo-Debatte, wenn Frauen am nächsten Tag

im Büro wieder „freiwillig“ im Sexy-Outfit erscheinen müssen, um vorwärts zu kommen? Es sind diese feinen, gesellschaftskritischen Zwischenklänge, die man leicht überhören kann, weil Barbara Weinzierls Humor zuweilen recht schräg und überdreht anmutet.

Eine ihrer Personen, die nachhaltig in Erinnerung bleibt, ist der breitbeinig darsitzende Hubert aus Wien. Mit ihm kann sie ihr Talent, in den unterschiedlichsten Dialekten zu reden, ausleben. Der einfach gestrickte Hubert ist einer, der sagt, was andere sich nicht auszusprechen trauen, aber trotzdem denken. So schaufiert er sich über den Flüchtling, den sich sei-



– Fotos: Katharina Stockhammer

Schwäbin mit ihrem Yoga nach Hausfrauenart, dem lustigen „Nastastele“ und der ersten Übung, dem sparsamen Einatmen, daher. Als wackeliges Mütterchen präsentiert sie die Apotheken-Umschau als „Geriatric-Porno“ und „Bravo für die Frau ab 80“, und muss anschließend zum „Turnen gegen den Tod“.

Problemzonen der Herren der Schöpfung

Assistiert von Stichwortgeberin Heike aus dem Publikum switcht Weinzierl danach in atemberaubender Geschwindigkeit abwechselnd zwischen Deutsch und Chinesisch hin und her und erläutert dabei die verschiedenen Problemzonen der Herren der Schöpfung.

Das Alterwerden nimmt einen beachtlichen Teil ihres Programms ein und nicht jede ihrer Bühnenfiguren ist eine Quasselstrippe: „Wenn eine Frau mit 50 stirbt, heißt es, sie war noch so jung“, wenn sie aber noch lebt, wird sie unsichtbar.“ Wieder so eine kurze nachdenkliche Sequenz, bevor es mal schnell zu den anonymen Age-Aholics mit Sex, Drugs und Rock den Rollator geht.

Zum Schluss gibt es noch einen Mitsing-Rap als Hommage an drei Autoren der erotischen Weltliteratur: Georges Bataille, Charles Bukowski und den Marquis de Sade. Mit einem kleinen Ausflug ins Improtheater und einem philosophischen Text über die künstliche Intelligenz, die „im Smartphone wohnt, Gehirnzellen frisst und sich über eure Demenz freut“, endet der Abend mit leisen Tönen.